

Gefährliche Ambrosiapollen auch in Berlin!

In der Pollenfalle des Instituts für Meteorologie der Freien Universität Berlin in Steglitz wurden am 04. September 2006 erstmalig Ambrosiapollen gezählt. Schon seit einigen Jahren gibt es Ambrosiastandorte in Berlin. Diese zeigten aufgrund klimatisch ungünstiger Bedingungen keine Beständigkeit. Mit dem Eintreten des Klimawandels könnte sich dies ändern. Permanente Ambrosiavorkommen in der Hauptstadt zeigen, dass dieses Thema weiterhin kritisch betrachtet werden sollte, um eine weitere Verbreitung der Pflanze zu verhindern. **Ambrosia artemisiifolia**, das beifußblättrige oder auch aufrechte Trauben-

kraut ist eine aus Nordost-Amerika eingeschleppte Pflanze. In den 70er Jahren spendete die USA der ungarischen Regierung Saatgut für die Felder. Im Geschenkpaket der Amerikaner waren nicht nur Getreidesamen sondern auch unliebsame Passagiere, wie Ambrosiasamen enthalten. Die in Amerika als **Ragweed** bezeichnete Pflanze startete seit da an ihren Siegeszug in Süd- und Osteuropa. Nun ist die Pflanze auch in Berlin angekommen. Die Ursache für das Ambrosiavorkommen in der Hauptstadt liegt wahrscheinlich im preiswerten Vogelfutter aus Osteuropa. Darin sind oftmals Samen der Ambrosia enthalten. Wenn diese Samen auf einen geeigneten Untergrund treffen, können sie sich zu bis zu 150 cm großen Exemplaren entwickeln und bei der Blüte ihre hoch allergenen Pollen mit dem Wind verbreiten. Ambrosiapflanzen besitzen das **weltweit stärkste Pollenall-**

ergen und sind um ein vielfaches aggressiver als unsere hier bekannten Erlen-, Hasel-, Birken- oder Gräserpollen. Daher genügen zirka 10 Pollenkörner pro m^3 Luft, um bei Allergikern neben tränenden und juckenden Augen, Kopfschmerzen, Lichtempfindlichkeit und Heuschnupfen auch schwere Symptome, wie Atemnot und Asthma auszulösen.

Während der Blütezeit von Mitte Juli bis Mitte Oktober verbreitet die Pflanze Milliarden von Pollen und **verlängert so die Pollensaison, um mindestens 2 Monate.**

Menschen, die im August und September unter solchen Beschwerden leiden, sollten dies von einem Arzt untersuchen lassen. Denn unbehandelt können Allergiker an Asthma erkranken! Auch das Berühren der Pflanze kann zu unangenehmen Hautirritationen und ge-

legentlich auch zur Sensibilisierung führen. Daher sollte möglichst der regelmäßige Kontakt mit der Pflanze gemieden werden. Ferner verstärken so genannte Kreuzallergien beim Verzehr von Tomaten, Bananen oder Wassermelonen zum Teil die Symptome bei Ambrosia-Allergikern. **Dennoch sollte zu viel Panik vermieden werden!** Augenblicklich rea-

giert nur ein Bruchteil der Berliner Bevölkerung auf Ambrosia allergisch, da die Pflanzen nur sporadisch in der Stadt auftreten. Damit es nicht zu Massenverbreitung kommt, die Pollenzahlen pro m^3 steigen und somit die Anzahl der Allergiker erhöht, sollten Präventionsmaßnahmen zur Eliminierung der bestehenden Ambrosiastandorte getroffen werden. Zur aktiven Teilnahme an der Beseitigung dieser Pflanze rief die Stadt am 08. September 2006 auf.

Berlin, 5. September 2006

Sandra Kannabei
Polleninformationsdienst Berlin
E-Mail: sandra@met.fu-berlin.de